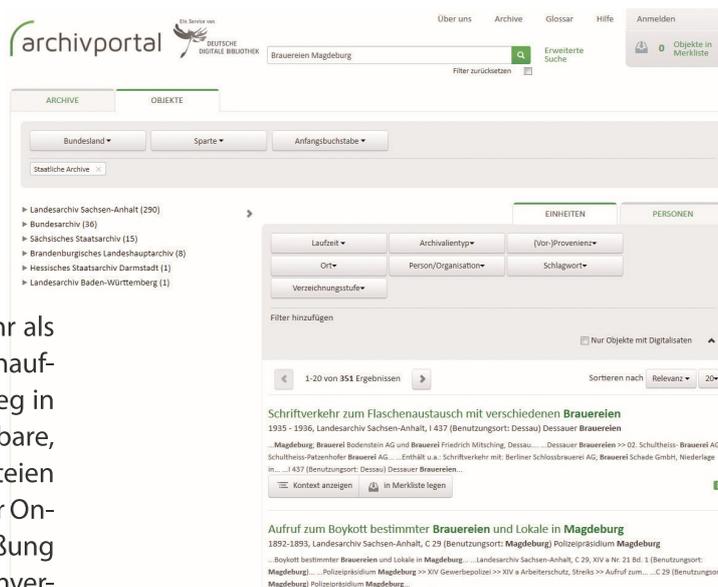


# Die Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs

Das Landesarchiv ist 2018 in die Diskussion seiner Erschließungsstrategie eingestiegen. Am 1. Oktober 2019 sind nach erfolgreicher AG-Arbeit die ersten Teile einer Modulare Erschließungs- und Retrokonversions- / Onlinestellungsrichtlinie in Kraft getreten.

Die Erschließung und Nutzbarmachung von mehr als 5.900 Beständen gehört zu den fachlichen Kernaufgaben des Landesarchivs. Den vormaligen Einstieg in die Benutzung über nur in den Lesesälen verfügbare, teilweise handschriftliche Findbücher und -karteien haben wir längst durch umfassende Angebote zur Onlinerecherche abgelöst. Die archivische Erschließung und die teilweise kompromissbehaftete Retrokonversion papiergebundener Informationen zielen im 21. Jahrhundert nicht mehr auf endgültige Findbücher, sondern auf onlinefähige Arbeitsergebnisse ab. Von Beginn an hat das Landesarchiv seine Erschließungsinformationen auch im Archivportal-D, der Deutschen Digitalen Bibliothek und im Archivportal Europa bereitgestellt. Vier Jahre nach der Freischaltung zählen wir zu den vier Landesarchiven mit den umfassendsten Angeboten.

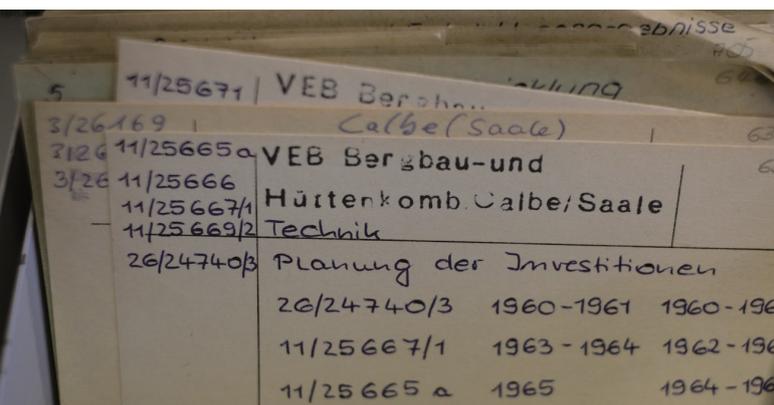
Auch nach fast zwei Jahrzehnten systematischer Retrokonversion bleiben Erschließungsrückstände offensichtlich. Diese reichen teilweise historisch weit zurück (die Abbildungen auf den folgenden Seiten zeigen Ausschnitte aus Findhilfsmitteln, die auch 2019 noch in den Lesesälen vorgelegt werden müssen) und resultieren zudem aus der singulären Übernahme-situation nach der Friedlichen Revolution. Im Ergebnis von Personalabbau und Aufgabenzuwächsen bedürfen die Erschließungsaufwände und -prioritäten einer selbstkritischen Betrachtung ohne dabei die fachlichen Ansprüche aufzugeben.



## Nutzerorientierung und Standardisierung

Nutzerorientierte Informationsangebote und effizienter Einsatz knapper personeller Ressourcen verlangen gleichermaßen die Verständigung auf Prioritätensetzungen und fachliche Standards, die aktuellen Erwartungshaltungen und Möglichkeiten entsprechen. Das Landesarchiv hat sich bereits wenige Jahre nach dem Einstieg in ausschließlich datenbankbasierte Erschließung und Retrokonversion 2005 mit einer internen „Handreichung zur Verwendung der Erschließungs-Formulare in scopeArchiv“ praxisorientiert und unter Einbeziehung von Schutzfristenüberlegungen auf konsequente Standardisierungen verständigt. Die seitherigen Erschließungs- und Onlinestellungserfahrungen sowie die weiterentwickelten Nutzererwartungen und informationstechnischen Möglichkeiten erfordern jedoch längst eine umfassendere Erschließungsrichtlinie. Seit 1990 blieben die OVG der DDR auch im Landesarchiv de facto Grundlage der Erschließung, wurden jedoch zum Teil unterschiedlich umgesetzt. Die „Handreichung“ erläuterte für die Eingabe von Erschließungsinformationen eine an ISAD (G) orientierte Formularstruktur, ohne dass sie eine Erschließungsrichtlinie ersetzen konnte und ohne dass durchgehend eine einheitliche Verwendung der Datenelemente erreicht werden konnte.

Die im Landesarchiv lange zurückgestellte grundsätzliche Diskussion über Erschließungsstandards und -prioritäten konnte an langjährige Erfahrungen mit OVG und „Handreichung“ anknüpfen. Die strate-

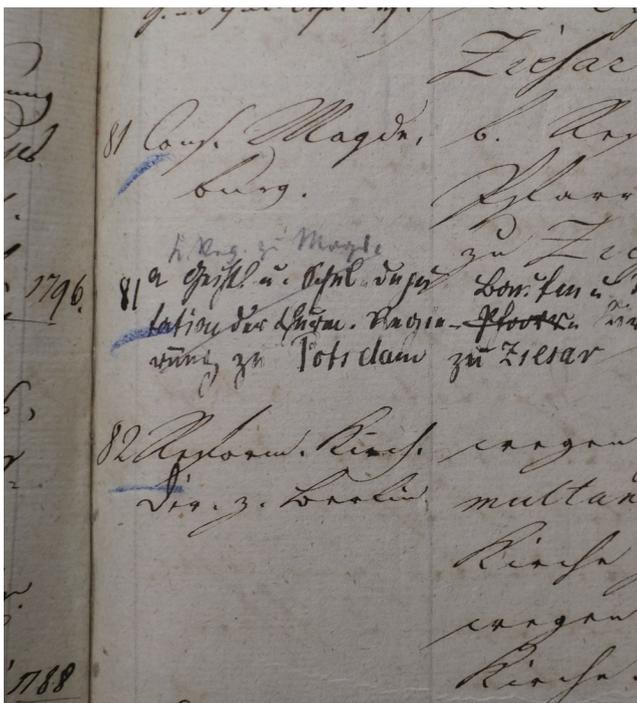


gische Diskussion wurde 2018 aus unterschiedlichen Perspektiven aufgenommen und zeigte mit der vorläufigen Verständigung auf prioritäre Leitprojekte erste Konsequenzen.

### Erschließungsprioritäten

Der Entscheidung über Erschließungsprioritäten sollen künftig folgende Kriterien zu Grunde gelegt werden:

1. Benutzerorientierung  
Welche Effekte hat die geplante Erschließung für die Benutzung in rein quantitativer Hinsicht sowie bei Anliegen von erhöhter Relevanz?
2. Bestandserhaltung und Nutzungsdigitalisierung  
In welchem Maße sind Erschließungsarbeiten Voraussetzung für dringende archivtechnische Bearbeitungen, Massensäuerungen, Sicherungs- und Nutzungsdigitalisierungen u. ä.?
3. Rückgratbestände  
Welche Bestände besitzen aufgrund der Stellung der Registraturbildner im Funktionsgefüge von Regierung und Verwaltung eine besondere Bedeutung und sind aufgrund der Breite und Dichte der Informationen relevant für ein großes Spektrum von Benutzungsthemen bzw. erleichtern Zugänge zu einer Vielzahl weiterer Bestände?
4. Beratungsaufwände  
Welche Erschließungsverbesserungen ermöglichen oder erleichtern in hohem Maße eigenständige Recherchen der Benutzer und reduzieren damit die Aufwände bei der Beauskunftung und Beratung?



### Arbeitsgruppen

Anfang 2019 haben wir uns entschieden, mit klaren terminlichen Vorgaben (denn erste Ergebnisse sollten eine Grundlage für die beginnenden Ausbildungen sein) eine eigene Erschließungsrichtlinie zu erarbeiten und damit zugleich die Chance einer offenen und intensiven Fachdiskussion zu nutzen. Die thematische Struktur einer modularen (also sukzessive zu erarbeitenden und weiterentwicklungsfähigen) Richtlinie wurde mit einer groben Zeitplanung und der Aufgabenverteilung auf zehn Arbeitsgruppen untersetzt. Nahezu alle Archivarinnen und Archivare arbeiten in mindestens einer AG mit. Dabei ergänzen sich langjährige Erfahrung und die Perspektive des archivari-schen „Nachwuchses“ ebenso wie die Praxis an vier Standorten des Landesarchivs.

Die „Modulare Erschließungs- und Retrokonversions-/Onlinestellungsrichtlinie des LASA“ thematisiert in einem einführenden Leitbild die Priorisierung von Erschließungsvorhaben ebenso wie Erschließungsintensität und -aufwände sowie Projektplanung und -steuerung. Als fachliche Grundsatzfragen werden beispielsweise Tektonik, Bestandsbildung und -bezeichnung, Provenienzbestimmung und -trennung, innere Ordnung der Bestände, Nachbewertung im Rahmen der Erschließung sowie Signaturen und Datierung behandelt. Besondere Aufmerksamkeit findet die Qualitätssicherung.

Im Hauptteil der Richtlinie sollen dann die fachlichen Standards der Verzeichnung für einzelne Archivgutformen behandelt und jeweils um Hinweise zur Umsetzung in dem im Landesarchiv momentan verwendeten Fachinformationssystem ergänzt werden.

Das thematische Spektrum reicht von Akten über personenbezogene Akten sowie Schutzfristen und Benutzungsbeschränkungen bis zu Elektronischem Archivgut und Semantic Web. Weitere Kapitel widmen sich AV-Unterlagen, Urkunden, Siegeln und Amtsbüchern, Karten, Plänen und Rissen sowie Plakaten, Druckschriften und grauer Literatur.

Den ersten Arbeitsauftrag erhielt die AG Akten: Sie sollte eine kritische Analyse der bislang verwendeten Vorgaben der OVG, der ISAD (G) sowie der scope-Handreichung und ihrer praktischen Umsetzung leisten, die Erschließungsrichtlinien anderer Bundesländer prüfen und den Entwurf einer Richtlinie für die einzelnen, zu Sachakten zu erhebenden Erschließungsinformationen vorlegen. Hierbei waren nicht nur fachliche Grundsätze aufzustellen, sondern eine praxistaugliche Handreichung zu erarbeiten. Die Vorgaben sollten daher eine hinreichende Flexibilität aufweisen, um die Erschließung in verschiedener Tiefe und Intensität zu erlauben. Gleichzeitig galt es, die Richtlinie so zu formulieren, dass künftig kein Rückgriff auf weitere Erschließungshilfsmittel mehr erfolgen muss.

Zur Umsetzung dieses ambitionierten Arbeitsauftrages blieb nur ein knapp bemessener Zeitraum, in dem auch allen ArchivarInnen im Landesarchiv Kommentierungsmöglichkeiten zum Entwurfsstand eingeräumt wurden und die Abteilungs- bzw. Dezernatsleitungen als Lenkungsgruppe intensiv beteiligt waren. Die breite Beteiligung an der Erschließungsdiskussion hat das Landesarchiv fachlich vorangebracht, und im Ergebnis verfügt es jetzt über eine solide Grundlage für künftige Projekte. Denn pünktlich zum Ausbildungsbeginn der AnwärterInnen sind die bisher abgeschlossenen Teile der modularen Richtlinie am 1. Oktober 2019 im Landesarchiv in Kraft getreten – die anregende und engagierte Erschließungsdiskussion dieses Jahres wird sich 2020 fortsetzen.



### Ausblick

Transparenz, Standardisierung und die Orientierung an der Informationsaufbereitung für archivübergreifende Portalangebote sind für das Landesarchiv unverzichtbare Maximen der Erschließung – Defizite und Kompromisse können und müssen benannt werden. Ein homogener Erschließungsstand bleibt angesichts der notwendigen Zugänglichmachung der bis in das 18. Jahrhundert zurückreichenden Verzeichnungsergebnisse illusorisch und wird von den BenutzerInnen nicht erwartet.

Als moderner Informationsdienstleister und als (Forschungs-)Infrastruktureinrichtung für die Wissenschaft orientieren wir uns an den vielfältigen, teilweise widersprüchlichen Erwartungen und Prioritäten unserer BenutzerInnen. Aus Benutzerperspektive ist mit der digitalen Transformation eine weitgehende Onlineverfügbarkeit der Informationen über die Archivalien zum selbstverständlichen Anspruch geworden. Vorläufigkeiten und qualitative Kompromisse sind dabei tolerabel geworden. Suchmaschinengeprägte Recherchestrategien verdrängen strukturorientierte archivische Erschließung, „flache“ Informationen wie Orts- und Personennamen sowie Stichwörter gewinnen an Relevanz.

Die modulare Erschließungsrichtlinie wird es dem Landesarchiv in den nächsten Jahren erleichtern, seine Onlineangebote konsequent auszubauen und dabei einen angemessenen fachlichen Standard zu wahren.

**Detlev Heiden**

